



Brigitte Witzer_

Mommsenstraße 26
D-10629 Berlin-Charlottenburg

Witzerland.de
im@witzerland.de

T +49 (0) 30-40 00 56 70
F +49 (0) 30-40 00 56 7-22

Künstlerinnen-Statement

„Das große Format zähmt meinen malerischen Ausdruckswillen! Ich liefere mich dem Hier und Jetzt aus, gehe heiter und auch furchtlos mit der Ungewissheit und dem wilden Mut zur Farbe. So entstehen meine Monotypien.“

Brigitte Witzer arbeitet raumgreifend und liebt die große Spannweite. Als wesentliche Technik verwendet sie eine Art von Monotypie, die nicht auf einen Abdruck zielt, sondern die ursprüngliche Druckplatte als Malwerkzeug nutzt. Durch Farbauftrag mittels Spachtel oder weiteren Utensilien entsteht ein eigenständiges Farbergebnis.

Kleinere Formate, die so genannten „Beifänge“, lässt sie durch Abstreichen der Druckplatte mit einem Restfarbauftrag auf vorbereiteten Einzelblättern entstehen. Die „Zuschneidungen“ wiederum gewinnt die Künstlerin mittels eines beweglichen Passepartouts, mit dem sie bestimmte Bildausschnitte, die sie ansprechen, aus größeren Arbeiten ermittelt.

Die Künstlerin arbeitet vor allem auf Papier, das ihr als Material so fragil wie der Mensch selbst, vergänglich und zugleich großzügig erscheint. Mitunter als Collage auf Leinwand, die sie wiederum überarbeitet und erneut zur Fläche werden lässt.

„Was ich schaffe ist vollkommen unvollkommen und daher niemals perfekt. Perfektion ist eine Maschinenqualität, die eine tote, im wahrsten Sinne unlebendige und statische Schönheit liefert. Diese Art von Schönheit berührt mich nicht.“

Brigitte Witzers Arbeiten stehen in der Tradition des abstrakten Expressionismus. Emotion und Spontanität sind ihr wichtiger als Ratio und Reglementierung.

„Ich interessiere mich für die sinnliche Wahrnehmung, das Wahrnehmen mit allen Sinnen: hören, schmecken, riechen – nicht nur, aber auch sehen, nicht nur, aber auch tasten. Meine Bilder weisen skulpturale Elemente, erhobene Texturen und Muster auf. Diese Erhebungen sind wie Steighilfen im Gebirge, sie ermöglichen einen erkennbaren Weg an der Steilwand. Meine Bilder sind auch Fluchtorte der Gegenwart: Sie bringen die Schönheit und das unvollkommen Vollkommene zurück in eine Welt, in der Quantität, Konsum und Realitätsvergessenheit der Alltag sind.“

Die Künstlerin erschafft diese Räume für sich selbst: Immer noch ist Frausein ein ernstzunehmender "Bedrohungszustand" in unserer Gegenwart: *„Hier und jetzt bedarf es der Räume, in denen Poesie, Schönheit, Farbe, Sinnenfülle, ja, persönliche Reife im Alltag die Seele berühren können.“*

Berlin, im März 2023